Japanische Kornelkirsche

Cornus officinalis



Auf einen Blick

- *Cornus officinalis* – Familie der Hartriegelgewächse (Cornaceae).
- Heimisch in China und Korea; in Japan seit Jahrhunderten kultiviert.
- Kleiner Laubbaum oder Großstrauch mit abblätternder, grau- bis orangebrauner Rinde.
- Gelbe Blütendolden an kahlen Zweigen im Februar–März, vor dem Laubaustrieb.
- Glänzend rote, längliche Früchte im Herbst; sie werden in der chinesischen Medizin verwendet.
- Ganzjährig draußen in Sonne bis leichtem Schatten; im Winter die Schale vor starkem Frost schützen.
- Das Saatgut braucht eine warme und eine kalte Phase und keimt langsam – oft erst nach einem Jahr.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut der Japanischen Kornelkirsche haben Sie die Grundlage für einen winterharten Bonsai mit schöner, abblätternder Rinde, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Das Saatgut verlangt Geduld: Nach einer warmen und einer kalten Phase keimt es langsam, oft erst nach einem Jahr – lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen. Junge Pflanzen vertragen Schnitt gut. Die gelben Winterblüten kommen erst, wenn der Baum älter ist.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Die Japanische Kornelkirsche (*Cornus officinalis*) ist ein kleiner Laubbaum oder Großstrauch aus der Familie der Hartriegelgewächse. Trotz ihres Namens ist sie in China und Korea heimisch, wo sie in Wäldern und an Berghängen wächst; in Japan wird sie seit Jahrhunderten kultiviert und heißt dort Sanshuyu. Sie wird bis etwa 10 Meter hoch. Schon im Februar–März, vor dem Laubaustrieb, sind die kahlen Zweige mit kleinen, gelben Blütendolden bedeckt – eine wichtige frühe Nahrungsquelle für Bienen. Im Herbst reifen glänzend rote, längliche Früchte, die oft bis weit in den Winter hängen bleiben. Sie sind sehr sauer und herb und werden in der chinesischen Medizin verwendet – daher der Artname officinalis, „arzneilich“. Die Rinde löst sich in Schuppen und zeigt graue, braune und orange Töne. Die Art ist eng mit der europäischen Kornelkirsche (C. mas) verwandt, blüht aber etwas früher und hat die schönere Rinde. Als Bonsai wird sie am besten aufrecht oder leicht geneigt gestaltet; auch Halbkaskade oder Wurzel über Stein sind möglich.

Vermehrung

Das Saatgut sitzt in einem harten Steinkern, und der Keimling hat eine tiefe Keimruhe, die erst eine warme und danach eine kalte Phase aufhebt. Lassen Sie das Saatgut 24 Stunden in lauwarmem Wasser quellen, mischen Sie es mit leicht feuchtem

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

Sand in einem verschlossenen Beutel und lassen Sie diesen etwa 3 Monate bei Zimmertemperatur (etwa 20 °C) und anschließend weitere etwa 3 Monate bei etwa 2–5 °C im Kühlschrank liegen. Säen Sie das Saatgut danach etwa 1 cm tief in feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde und halten Sie es bei etwa 15–20 °C gleichmäßig feucht. Die Keimung ist langsam und unregelmäßig, und nicht jedes Samenkorn keimt. Sie können das Saatgut auch im Sommer in einen Topf säen und diesen geschützt draußen stehen lassen – dann erhält es die warme und die kalte Phase von selbst; viele Samen keimen erst im zweiten Frühjahr. Lassen Sie die Aussaatschale mindestens ein Jahr stehen. Sobald die Sämlinge die ersten echten Blätter haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Die Japanische Kornelkirsche steht am besten hell bis sonnig; im Hochsommer tut ihr über Mittag etwas Schatten gut. Sie verträgt Wind und, wenn sie eingewachsen ist, auch einige Trockenheit. Im Haus gezogene Sämlinge gewöhnen Sie langsam an draußen und stellen sie erst ins Freie, wenn keine Nachtfröste mehr drohen.

Gießen und Nährstoffe

Halten Sie das Substrat in der Wachstumszeit gleichmäßig feucht und gießen Sie durchdringend, sobald die Oberfläche abzutrocknen beginnt; in einer kleinen Schale kann im Sommer tägliches Gießen nötig sein. Vermeiden Sie Staunässe. Von April bis September alle 3 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben. Im Winter sparsam gießen.

Substrat

Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Grundlage. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2–3 Jahre im Frühjahr nach der Blüte umtopfen, wenn die Blattknospen schwellen.

Schnitt

Die Japanische Kornelkirsche verträgt Schnitt gut. Die Blätter stehen gegenständig: Lassen Sie neue Triebe 3–4 Blattpaare bilden und kürzen Sie sie dann auf 1–2 Blattpaare ein. Die Blütenknospen für das nächste Jahr werden im Sommer angelegt – sie sind rund und sitzen an den Enden kurzer Triebe. Den größeren Formschnitt machen Sie deshalb direkt nach der Blüte im Frühjahr; im Spätsommer nur noch leicht schneiden.

Überwinterung

Die Japanische Kornelkirsche ist winterhart und braucht einen kalten Winter, um ruhen zu können. Lassen Sie den Baum draußen stehen, auch wenn im Herbst die Blätter fallen – leichter Frost schadet nicht. In der Schale sind die Wurzeln jedoch viel stärker gefährdet als im Boden, und wenn das Substrat hart durchfriert, kann die Schale platzen. Schützen Sie die Schale deshalb rechtzeitig, sobald mehrere Frosttage oder Nachtfröste unter etwa -5 °C zu erwarten sind: Graben Sie die Schale im Garten ein, sodass nur Stamm und Krone herausschauen, und decken Sie den Boden mit Laub ab – oder stellen Sie die Schale in trockenen Sand in einer Styroporkiste. Sie können den Baum auch in einen kalten, möglichst frostfreien Schuppen oder eine Garage stellen; nach dem Laubfall braucht er kein Licht. Sämlinge im ersten Winter stehen immer frostfrei, etwa in einem unbeheizten Raum bei 0–5 °C. Gießen Sie sparsam, ohne das Substrat ganz austrocknen zu lassen, und geben Sie keine Nährstoffe. Sobald im Spätwinter die Knospen schwellen, braucht der Baum wieder einen hellen Platz; die frühen Blüten vertragen leichten Frost.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.